

Günter Giesenfeld

Vorwort

1993

<https://doi.org/10.25969/mediarep/638>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Giesenfeld, Günter: Vorwort. In: *Augen-Blick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft*. Heft 16: Das Dritte Kino in Arabien und Afrika (1993), S. 5–5. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/638>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Günter Giesenfeld

Vorwort

Die Erscheinungsformen des Dritten Kinos sind vielfältig, verbergen sich dahinter doch die autochthonen Filmproduktionen aus Ländern von drei Kontinenten. Und doch können sie unter einem gemeinsamen Gesichtspunkt gesehen werden. Ihr Ursprung ist mit dem weltgeschichtlichen Vorgang der Dekolonisierung verbunden, ihr Wirken ist Teil des Kampfs um Befreiung von der kolonialen Unterdrückung, um nationale Souveränität, wirtschaftliche Entwicklung und kulturelle Identität. Das dritte Kino entstand, als das erste (Hollywood) längst seine Weltherrschaft unerschütterbar gefestigt hatte. Die engagierten Vertreter der jungen Intelligenz in der Dritten Welt entwickelten ihre Filmtheorien in dem Bewußtsein, daß dieser größten geistigen Kolonialmacht der Geschichte nur auf globaler Ebene entgegengetreten werden kann. Gesiegt haben sie nicht.

Inzwischen hat das Dritte Kino durch neue Umwälzungen den Bezug zu einer historisch gewordenen weltweiten politischen Bewegung eingebüßt. Der Kolonialismus erlebt zwar derzeit ein schadenfreudiges Come back in den Feuilletons und den Salons unserer Zeit, den Talkshows. Aber als Herrschaftsform ist er anderen, subtileren gewichen, denen nicht mit Befreiungsbewegungen beizukommen ist. Vielleicht mußte das Dritte Kino als Idee an der Übermacht seiner Gegner scheitern - geblieben sind die Filme und die Erfahrungen.

Wenn die in diesem Band versammelten Beiträge sich in dem vorgegebenen bescheidenen Umfang an die Aufarbeitung dieses in vielerlei Hinsicht gigantischen Gegenstandes machen, so kann dies nur in paradigmatischer Weise geschehen. So wird im Folgenden das Kino der arabischen Völker eher global nach autochthonen Elementen der Nutzung des der eigenen Kultur fremden Mediums untersucht, während diesen im Falle des afrikanischen Dritten Kinos von innen her nachgespürt wird - durch eine sehr detaillierte Einzelanalyse.

Weiteres wird folgen.